

Neues aus Afrika

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neues aus Afrika

Die Masse der Streitkräfte Malawis hat in den Mongolowe-Bergen, 30 Kilometer nördlich von Zomba, eine zweiwöchige Uebung absolviert.

*

Frühere Kongo-Freiwillige haben ihre Dienste der Regierung von Rhodesien angeboten und ausser auf logistische Unterstützung auf alle Löhnung usw. verzichtet. Salisbury-Zeitungen berichteten, dass die Freiwilligen erklärt hätten, im Vergleich mit dem Kongo seien die Kämpfe gegen Insurgenten in Rhodesien ein Picknick! Andere ehemalige Kongo-Freiwillige dienen bereits im rhodesischen Heer.

*

In der Kurzsitzung des südafrikanischen Parlaments erklärte der Vorsitzende der Opposition, Sir De Villiers Graaf, dass auch seine Partei alle Angriffe von aussen gemeinsam mit der regierenden burischen Nationalpartei abwehren werde. Das Waffenembargo, die Isolation Südafrikas, die militante Bedrohung durch die Organisation für afrikanische Einheit und die strategische Infiltration der Sowjets und Chinesen im Indischen Ozeans sowie an der Ost- und Nordküste Afrikas seien nicht nur eine Bedrohung Südafrikas, sondern auch der freien Welt.

*

Die Organisation für afrikanische Einheit hat erklärt, dass sie Ägypten in seinem Kampf gegen Israel voll und ganz unterstütze.

*

Der Präsident Südafrikas erklärte in einer Rede, dass die Republik es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansehe, die Sicherung der Route um das Kap der Guten Hoffnung zu garantieren. Das diene in erster Linie der freien Welt, und Südafrika könne mit Recht erwarten, dass dies anerkannt und respektiert werde.

*

Seit Dezember 1969, als Präsident Obote in Uganda angeschossen wurde, herrscht Ausnahmezustand im Lande. Kürzlich wurden alle Piloten, Panzerbesatzungen, Kommandotruppen und Fallschirmjäger zu ihren Einheiten zu ihren Standorten zurückberufen. General Idi Amin, Oberbefehlshaber der

Streitkräfte, beorderte die Armee in den Alarmzustand und verbot jede Art von Urlaub.

*

Zwei sowjetische U-Boote und ein Depotschiff besuchten kürzlich Mombasa.

*

Anlässlich des 50. Geburtstages der südafrikanischen Luftwaffe sprach der Verteidigungsminister Botha zu mehr als 100 000 Menschen und erklärte, dass sich die RSA-Luftwaffe im Laufe der Geschichte bei Freund und Feind Respekt verschaffte. Moderne Waffen stünden den fliegenden Verbänden zur Verfügung, aber insgesamt gesehen seien die Streitkräfte auch auf einen ganz unkonventionellen Krieg vorbereitet.

*

Ende März kam es zu einem Staatsstreichversuch im Kongo-Brazzaville. Eine Gruppe Kongolesen hatte die Radiostation besetzt und Aufrufe an den Kongo-Kinshasa, Gabon, Tschad und die Zentralafrikanische Republik gesandt und um militärische Unterstützung für die neue Regierung gebeten. Ehe jedoch in diesen Ländern irgendwie reagiert werden konnte, hatten regierungstreue Truppen in einem blutigen Gefecht die Rebellen vernichtet.

*

Stephen Ciec Lam, Bildungsminister der im Exil lebenden Rebellenregierung der Südsudanesen, erklärte in Kampala, dass russische Mig-Flugzeuge, von ägyptischen Piloten gesteuert, den Südsudan als «Ausbildungsraum» benützten. Zwei- bis dreimal wöchentlich würden sie afrikanische Dörfer beschliessen, Viehherden und Felder unter Feuer nehmen. Kürzlich sei der Aussenminister der Aufständischen, James Billu Reth, durch einen solchen Angriff ums Leben gekommen. Die Migs kämen von Malakal, einer zivilen Luftbasis, die auf Grund der unsicheren Verhältnisse im Südsudan militärisch benützt werde.

*

Die Militärschule der Vereinigten Arabischen Republik wurde kürzlich nach Khartum verlegt. Ein früheres Militärdepot der Briten in Omdurman wurde in einen Umschlagplatz für sowjetisches und ägyptisches Kriegsmaterial und Personal umgewandelt.

General Antonio Spinoza, Gouverneur der portugiesischen ÜberseeProvinz Guinea, erklärte, dass von einer Bevölkerung von 550 000 nur 80 000 das Land verlassen hätten und dass die Rebellen eine Stärke von rund 5000 Mann besässen. Portugal würde die Rebellion nicht als ein militärisches, sondern als ein psychologisches Problem betrachten. Es würde daher mit den bescheidenen Mitteln, die zur Verfügung ständen, Ruhe und Ordnung wieder herstellen können.

*

Der Rebellenführer in Portugiesisch-Guinea, Amilcar Cabral, erklärte vor Journalisten, dass seine Bewegung, die Afrikanische Partei für die Unabhängigkeit von Guinea, zwei Drittel des Landes kontrolliere. Er gab an, dass seine Soldaten 1969 neun Flugzeuge, sieben Helikopter, 104 Militärfahrzeuge und 18 Schiffe zerstört hätten. Die Portugiesen hätten 1408 Mann verloren.

*

Der südafrikanische Verteidigungsminister Botha gab bekannt, dass jedes Jahr 160 Wehrpflichtige einen gesonderten Dienstweg gehen würden: drei Monate Grundausbildung, drei Monate Ausbildung als Feuerwehrlaute in zwei Feuerweherschulen, ein halbes Jahr Dienst in öffentlichen Feuerwehrestationen. Später würden diese Reservisten ihren örtlichen Heimatschutzeinheiten zugeteilt werden.

*

In Algier befinden sich Dienststellen von 23 nationalen Befreiungsbewegungen. Ausbildungszentren für Kämpfer in Palästina und Angola sind vorhanden, und auch ein Vertreter der Nationalen Befreiungsfront der Kanarischen Inseln ist dort tätig.

*

Äthiopien, das nur durch die Persönlichkeit des 77 Jahre alten Kaisers Haile Selassie zusammengehalten und vor Invasion gesichert wird, erhält amerikanische militärische Hilfe. 1600 Soldaten befinden sich im Lande, von denen 1500 im Kagnev-Nachrichten-Center tätig sind. Militärberater befinden sich im Kriegsministerium, und andere Offiziere sind den vier Heeresdivisionen zugeteilt und dienen bei der Marine im Roten Meer. Major S. M.